

DIE SÜSSE WELLE IST VORBEI...

DER KENNER
VERLANGT:



**KERNIG,
RUND und
MOLLIG**

(In den guten Fachgeschäften)

**PATRIARCHE PÈRE ET FILS
IN BEAUNE - FRANKREICH**
*Die grössten Kellereien
der Bourgogne!*

REGISTER

GESTORBEN

Alexander Trifonowitsch Twardowski, 61. Der Lyriker und Erzähler war als Chefredakteur der auflagenmächtigen sowjetischen Literatur-Zeitschrift „Nowy mir“ der Dirigent des Tauwetters in der nachstalinistischen Literatur. Zuvor hatte der Bauernsohn durch lientreue Schriftstellerei zu überleben verstanden und in Poemen wie „Wunderland Murawija“ das Kolchosleben, in seinen Geschichten vom braven Sowjet-Landser „Tjorkin“ die Soldatentugenden der Roten Armee gerühmt. Lohn der Taktik: mehrere Lenin- und Stalin-Preise, außerdem der einflußreiche Chefposten bei „Nowy mir“. Gedeckt vom Entstalinisierer Chruschtschow, konnte Twardowski die Schrift zum Leitblatt der liberalen sowjetischen Intellektuellen ausbauen. Er druckte Bondarews antistalinistische Romane, Ehrenburgs Memoiren und — Gipfel der liberalen Welle — Solschenizyns „Iwan Denisowitsch“. Nach Chruschtschows Sturz geriet auch Twardowski unter konservativen Dauerbeschuß. Doch erst letztes Jahr, als er wegen seines in West-Zeitungen publizierte Gedichts „Recht auf Erinnerung“ persönlich attackiert wurde, räumte der leberleidende und krebserkrankte Schriftsteller seinen Redaktionsstuhl, sah sich dann jedoch erneut geehrt, zuletzt noch im November mit dem Literatur-Staatspreis. Er starb vorletzten Sonnabend nahe Moskau.

Hermann Reusch, 75. Er gehörte noch zu jener rar gewordenen Gattung von Industriellen, wie ihn sich Ruhr-Kumpel seit Generationen vorstellen: konservativ, gebieterisch und gewerkschaftsfeindlich. Dem Bergassessor und langjährigen Chef der Gutehoffnungshütte in Oberhausen wird auch der Ausspruch zugeschrieben: „Nur keinen Streit vermeiden.“ Streit hatte er sogar mit den Nazis riskiert, die ihn und seinen Vater 1942 der Ämter enthoben. Reusch starb vorletzten Freitag auf seinem schwäbischen Erbsitz bei Backnang.

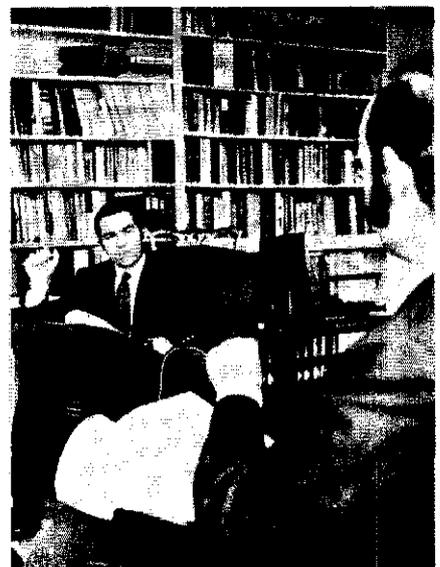
BERUFLICHES

Stefan Olszowski, 40, früherer Parteisekretär von Posen und jüngstes Politbüro-Mitglied, wurde Polens Außenminister. Amtsvorgänger Jedrychowski, einst Gomulkas Chef-Wirtschaftsplaner, übernahm das Finanzressort.

Bohuslav Chnoupek, 46, früherer Pressekorrespondent in Moskau und nach der Sowjet-Intervention Generaldirektor des ČSSR-Rundfunks, wurde Außenminister der Tschechoslowakei. Vorgänger Jan Marko trat zurück und stieg zum Mitglied des Parlament-Vorstands ab.

Petar Totscheff Mladenoff, 35, Absolvent der Moskauer Diplomaten-Schule und zuletzt Provinz-Parteisekretär, wurde bulgarischer Außenminister. Vorgänger Iwan Bascheff war in einem Schneesturm umgekommen.

Konstantin II., 31 (I.), griechischer König im Exil, lernt aus der Vergangenheit. Der machtlose Monarch besucht mehrmals im Jahr die Universität von Cambridge (England), wo ihm die Dozenten **Jonathan Steinberg**, 37 (r.), und Brian Mitchell Erkenntnisse der modernen Geschichtsforschung sowie ökonomisches Wissen vermitteln. Den Bildungshunger des Gelegenheits-Studenten, dessen jährliche 2-Millionen-Mark-Apanage Athens Obristen im neuen Jahr erstmals versteuern wollen, lernten die Lehr-Herren während einer Visite in seiner römischen Villa kennen:



Täglich arbeitete er neun Stunden lang mit ihnen an den gestellten Themen wie: russische Revolution, spanische Geschichte oder die Entwicklung Deutschlands vom Agrar- zum Industrie-Staat. Lobte Steinberg: „Dafür, daß er zuvor nicht studiert hat, ist er besser, als man erwarten konnte.“

Betty Jean („Jay Jay“) Jarboe, 36, US-Ehefrau, weiß, „wer der Herr im Haus ist“. Damit die „Kinder wieder Vater und Mutter unterscheiden“ lernen, gründete die Blondine eine Anti-Bewegung zur rabiaten US-Frauenrechtsbewegung Women's Lib und warb binnen fünf Wochen „ein paar tausend Mitglieder“. Als Glaubens-Bekenntnis bescherte sie ihrer Gefolgschaft „Zehn Gebote“. Erstes Gebot: „Ich werde immer die Vorherrschaft des Mannes anerkennen.“